Der kleine Bruder des großen Drachen

SERIE Evi Lemberger trifft die jungen Darsteller des Kinderdrachenstichs.

SERIE

DER MENSCH HINTER DER ROLLE
DIE FESTSPIELER IM LANDKREIS

FURTH IM WALD. Für was braucht man denn den großen Drachen – hat man doch einen kleinen und dazu noch sechs weitere und die sind alle echt? Dass sie nicht Feuerspeien können, ist auch nicht weiter schlimm, denn das übernimmt der kleine Drache.

Im Kinderdrachenstich kommt eine Woche nach Beginn der Drachenstich-Saison die, wie im Titel enthalten, Kinderversion des traditionellen Further Stücks zur Aufführung. In diesem Stück zeigen ausschließlich junge Spieler im Alter von vier bis zwölf Jahren ihre Version der Geschichte vom Drachen.

Langsam aber stetig trudeln die ersten jungen Mitspieler hinter der Further Drachenstich-Bühne ein, einige schon fertig im Kostüm, die meisten noch in ihren Alltagsklamotten. Es ist ja heiß, und die Kostüme sind lang und aus dickem Stoff – von den grünen Ganzkörperkostümen der Drachen gar nicht zu sprechen.

Die Darsteller unterhalten sich, tauschen Neuigkeiten aus, lachen. Regisseurin Sabine Blab hat schon ihre Finger in grüne Farbe getunkt. Sie und andere Helfer sind bereit, die Drachen zu schminken. In grün selbstverständlich.

Heute ist die Generalprobe für den Kinderdrachenstich, die erste Probe mit Kostüm und Maske. In einer Stunde ist es soweit. Dann stellt sich heraus, wer den Text beherrscht und wo man noch feilen muss.

Gekonnt erlegte der „Kleine Ritter" Matthias Schneider den Drachen. Foto: Archiv

Moritz Blab
Er mag die Rolle

Moritz Blab (12) spielt den Kasperl und ist seit elf Jahren dabei.

Ich fing an, mitzuspielen, weil es schön ist, mit anderen Kindern etwas zu machen, und es ist eine schöne Freizeitbeschäftigung. Meine erste Rolle war im Volk, und heuer bin ich zum zweiten Mal der Kasperl. Der Charakter ist lustig, witzig, auch ängstlich und sonst immer fröhlich. Ich mag meine Rolle, weil sie lustig ist. Es ist toll, vor dem Publikum zu stehen, weil man im Mittelpunkt steht und weil man beweisen kann, dass man etwas kann. Das Schlimmste ist, wenn man den Text vergisst. Glücklicherweise ist mir das noch nie passiert. Ein lustiger Moment war, als wir bei den ersten Proben unsere Rolle vorgestellt haben und einer der Jungen meinte „Ich spiele das Volk". Meine Lieblingsszene ist, wenn der Ritter den Drachen trifft. Den Ritter würde ich schon gern mal spielen, aber wenn dann den richtigen.

Steffi Schneider
Einmal Ritterin sein

Ich muss auf einem Holzpferd reiten. Das ist auch nicht schwierig. Ich fing an, weil ich die Ritterin sah. Dann wollte ich mitspielen, statt nur zuzuschauen. Ich fragte erst meine Mutter. Die sagte ja, weil meine Schwester und mein Bruder auch schon mitspielen. Ich finde es toll, auf der Bühne zu stehen, da man Applaus bekommt. Wenn die Leute nicht klatschen, mag ich das nicht.

Ich möchte gerne einmal Ritterin sein. Ich weiß nicht, warum, aber ich würde gern mal professionelle Schauspielerin werden. Ich finde es auch toll, wenn man immer wieder sehen kann, wie der Ritter den Drachen ersticht, und wie die anderen spielen.

Steffi Schneider (7) spielt seit drei Jahren im Volk mit.

Julia Reimer
Die Schwestern spielen auch mit

Ich muss im Stück sagen „Wir haben doch nichts Schlimmes angestellt", „Das sind Honigkuchen" und „Wir sollen euch helfen, beeilt euch". Schwierig ist es nicht. Ich fing an wegen eines Jungen, der nahe bei mir wohnt. Er hat mir davon erzählt, und jetzt spiele ich mit. Meine zwei Schwestern spielen auch mit. Die große ist Erzählerin, die andere ist ein Drache.

Ich mag meine Rolle, weil ich was sagen kann. Und es ist nicht so viel. Ich kann es mir leicht merken. Angst habe ich nicht. Ich finde das Schauspielen besser als alles andere.

Julia Reimer (9) hat die Rolle eines sprechenden Volkskinds und ist seit drei Jahren dabei.

Dominik Nobas
Mit Schwertern kämpfen

Dominik Nobas (11) ist seit sechs Jahren im Stück mit dabei und spielt den Wolf von Wilkenstein.

Meine Rolle ist ein Bösewicht. Der will, dass die Prinzessin das Opfer des Drachen wird, aber es funktioniert doch nicht, weil er getötet wird. Ich mag meine Rolle, weil ich mit dem Ritter kämpfen darf.

Meine Mutter hatte die Idee, dass ich mitspielen könnte. Ich wollte das dann auch. Meine erste Rolle war im Volk. Am Anfang war ich aufgeregt, aber jetzt nicht mehr. Ich habe selber viel Text. Den weiß ich aber noch vom letzten Jahr. Ich kann mir Texte leicht merken. Meine Lieblingsszene ist, gegen den Ritter zu kämpfen. Wir kämpfen mit Schwertern, und der Ritter besiegt mich. Dann muss ich nach dem Drachen schreien, aber dann besiegt er mich trotzdem.

Mir gefällt es, auf der Bühne zu stehen, und wenn jeder mich anschaut. Ich finde die Kostüme toll, und mir gefällt eigentlich alles. Wenn ich alles spielen könnte, würde ich gern den Sattelbogner vom Drachenstich spielen, weil der so eine schöne Rüstung hat. Nächstes Jahr ist mein letztes Jahr beim Kinderdrachenstich. Vielleicht spiele ich dann auch beim Drachenstich mit, aber mal schauen.

Lea Heitzer
Der Oberdrache hat viele Fans

Ich bin seit diesem Jahr der Oberdrache. Meine Rolle ist spannend und interessant, und ich habe schon viele Fans. Sie ist einzigartig, weil es jedes Mal anders ist. Die Kinder mögen mich gern, weil sie die Rolle auch gern spielen möchten. Ich fing an zu spielen, weil ich gerne mitspielen und unter Leuten sein möchte. Auf Schauspielen hatte ich immer Lust, da ich gut im Grimassenschneiden bin. Das Schlimmste ist, dass man vorher schon aufgeregt ist. Vor allem zum Schluss, wenn man aufgerufen und gefragt wird, was man spielt. Aber aufhören würde ich deswegen nicht. Als Kind wollte ich professionell Schauspieler werden, aber jetzt mag ich Tiere lieber. Meine Lieblingsszene ist, wenn ich den Wolf erschießen darf. Nach dem Kinderdrachenstich würde ich gern beim Drachenstich mitspielen. Erst setze ich ein Jahr aus und dann versuche ich mich mal beim Volk, dann als Gouvernante. Wenn ich alles spielen könnte, würde ich gern bei meiner jetzigen Rolle bleiben.

Lea Heitzer (10) ist Oberdrache und seit vier Jahren mit von der Partie.

Verena Kachelmeier
Ein großer Traum

Die zwölfjährige Verena Kachelmeier wirkt seit acht Jahren mit und durfte heuer die Ritterin spielen.

Es war schon ein Kindheitstraum von mir, Ritterin zu werden. Seit ich vier Jahre alt bin, wollte ich das machen. Meine Mutter hat entschieden, dass ich mitspielen darf, und ich habe es nie bereut. Das Tolle am Schauspielern ist der Applaus am Schluss. Das Schlimmste ist, wenn es regnet. Aufgeregt bin ich noch nicht, obwohl ich das erste Mal die Ritterin spiele. Auch den Text auswendig lernen ist nicht schwierig. Es sind ungefähr 30 Sätze, das ist nicht viel. Bis jetzt war ich beim Kinderdrachen im Volk ein Hirtenkind, ein sprechendes Mädchen.

Mir gefallen alle meine Rollen, aber die Ritterin ist meine Lieblingsrolle. Ich würde gerne die Ritterin im Drachenstich sein. Ich spiele schon beim Drachenstich mit, aber dieses Jahr nicht, weil ich wegen der Rolle als Ritterin nicht durfte. Bis jetzt war ich zwei Jahre im Volk und letztes Jahr spielte ich das Prophezeiungskind. Professionell möchte ich es nicht machen, weil dann alle möchten, dass du alles perfekt machst. Das Prophezeiungskind zu spielen, war ein schönes Erlebnis. Es ist ruhig und alle Augen sind auf dich gerichtet.